

Handwritten text on a piece of aged, yellowed paper, possibly a label or document fragment. The text is faint and partially obscured by a diagonal crease or fold. Legible words include "KINGSTON" and "HAMEL".

Am da Trümmern der Liebe.

Am die Träume werden der Leben.

Oliver Mark
Karl Otto Götz





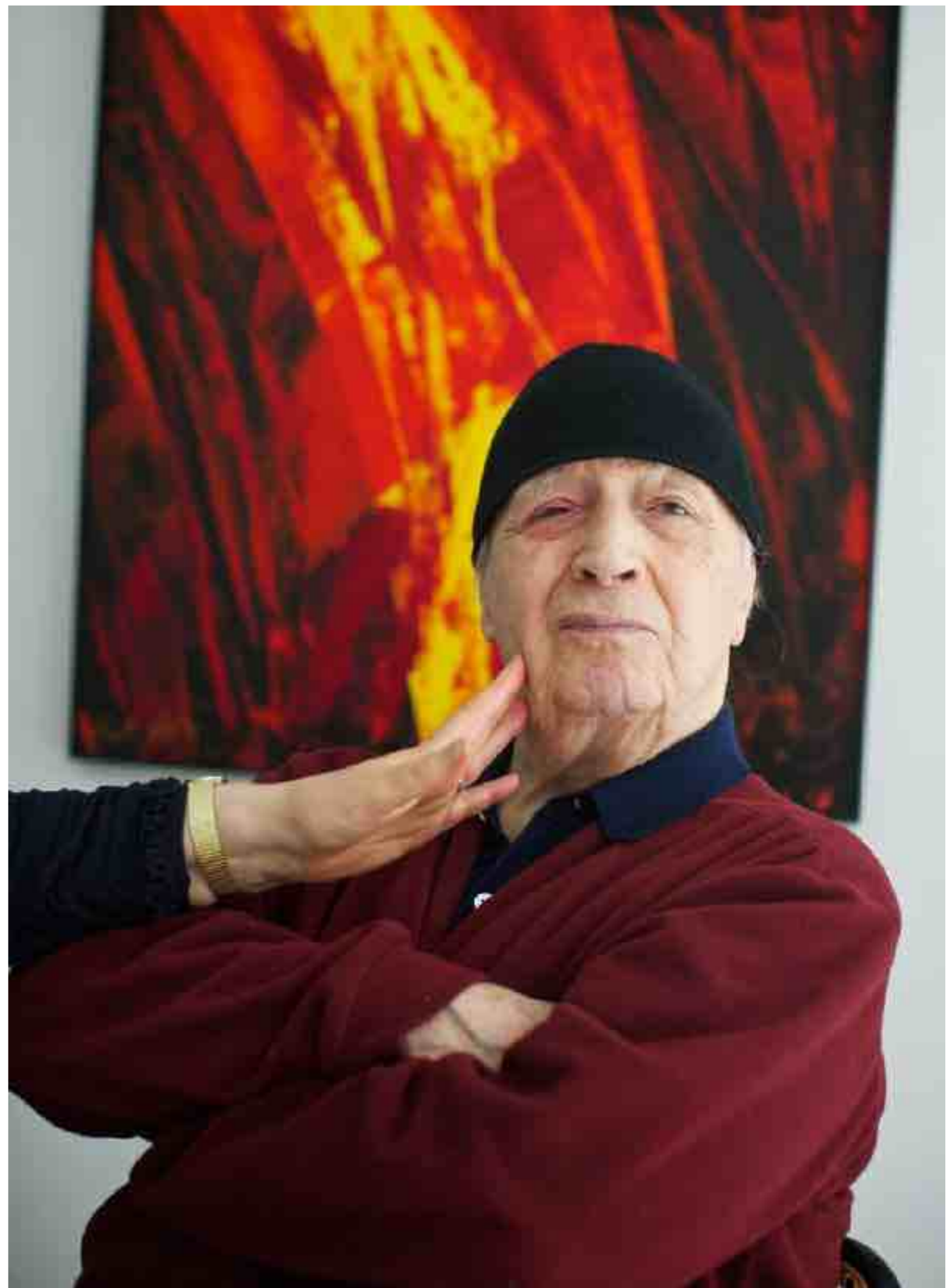
Die Zuversicht liegt auf dem Rücken
 Sie hebt sich und tritt hinter sich
 Ihr denkt
 Es ist ein Mensch
 Oder ein Vieh
 Mitnichten
 Worte täuschen
 Bilder nie

(15)

Ausgabe

K.O. Götzler
 1985







(13)

282. >

Verzicht (14)

Das Maul meiner Hoffnung
Ertrinkt in der Neugier
Deines stummen Auges (15)

> Ich suche den trockenen Schrei
Einer Quelle
Der mir gilt (16)

> Das Maul deiner Neugier
Ertränkt alle Augen
Meiner stummen Hoffnung (17) u.c.

> Wo bist du
Dürre
Eines quellenden Schreies ?

> Das Maul deines Auges
Trinkt meine Hoffnung und
Spuckt nichts als Neugier

> Gib mir
Den Schrei
Ohne Quelle

> Im Maul meiner Hoffnung
Deiner Neugier
Deines Auges
Zappelt der stumme Schrei
Einer langsam versiegenden Quelle

283. >

(15)

H.O. Gätzl
1949

Ruzsa

11. März 1957
287. >
h.w.
Am Meer (124)

Eine gleißende Wand sinkt in den Abgrund meiner Einbildungskraft.
 Das silberne Echo einer Woge, gewalttätig und biegsam, verzehrt
 sein Gleichgewicht.
 Ich erkenne mich nicht und warte.
 Eine andere Woge, durchlöchert und unberechenbar, vermehrt ihre
 leuchtenden Schatten.
 Ihre donnernde Einsamkeit zieht sich zusammen im Spiegel einer
 wabernden Mauer.
 Ich wende mich ab und zähle die klingenden Kraftfelder unter
 meinen Füßen.
 Da steigt ein weißes Echo empor und richtet sich auf wie ein
 drohender Kristall.
 Ich höre meinen Atem in der Ferne.
 In meinem Kopf zittern winzige Kiesel.
 Ein schwarzes Rauschen reißt mich zu Boden und richtet mich auf.
 Vor mir ertaste ich eine weiße Wand und durchschreite sie wie
 einen blinden Spiegel.
 Ich erkenne mich wieder.

2 32. >
 ←
 (15)
 H.O. Stütz 28
 1957 (13) (11)







Lyrik

Ein Mann im besten Alter
 Sticht Samen ins Gewölk
 Ein Kind wächst und vergißt
 Was niemand weiß (14)

> Die Alten sähen Zuversicht
 In unbekannte Wolken
 Ein Schwarm von Kindern
 Schrumpft in sich
 Gealtert und ganz blau (14)

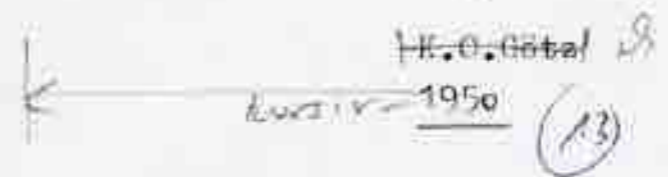
> Sie sähen Wissen ins Gesicht
 Der Zukunft
 Die nie wächst und sticht
 Vergessen in den Boden (14)

> Ein unterirdisches Gewölk
 Umgibt die Alten und das Kind
 Die Saat geht auf
 Doch blüht sie nicht (15)

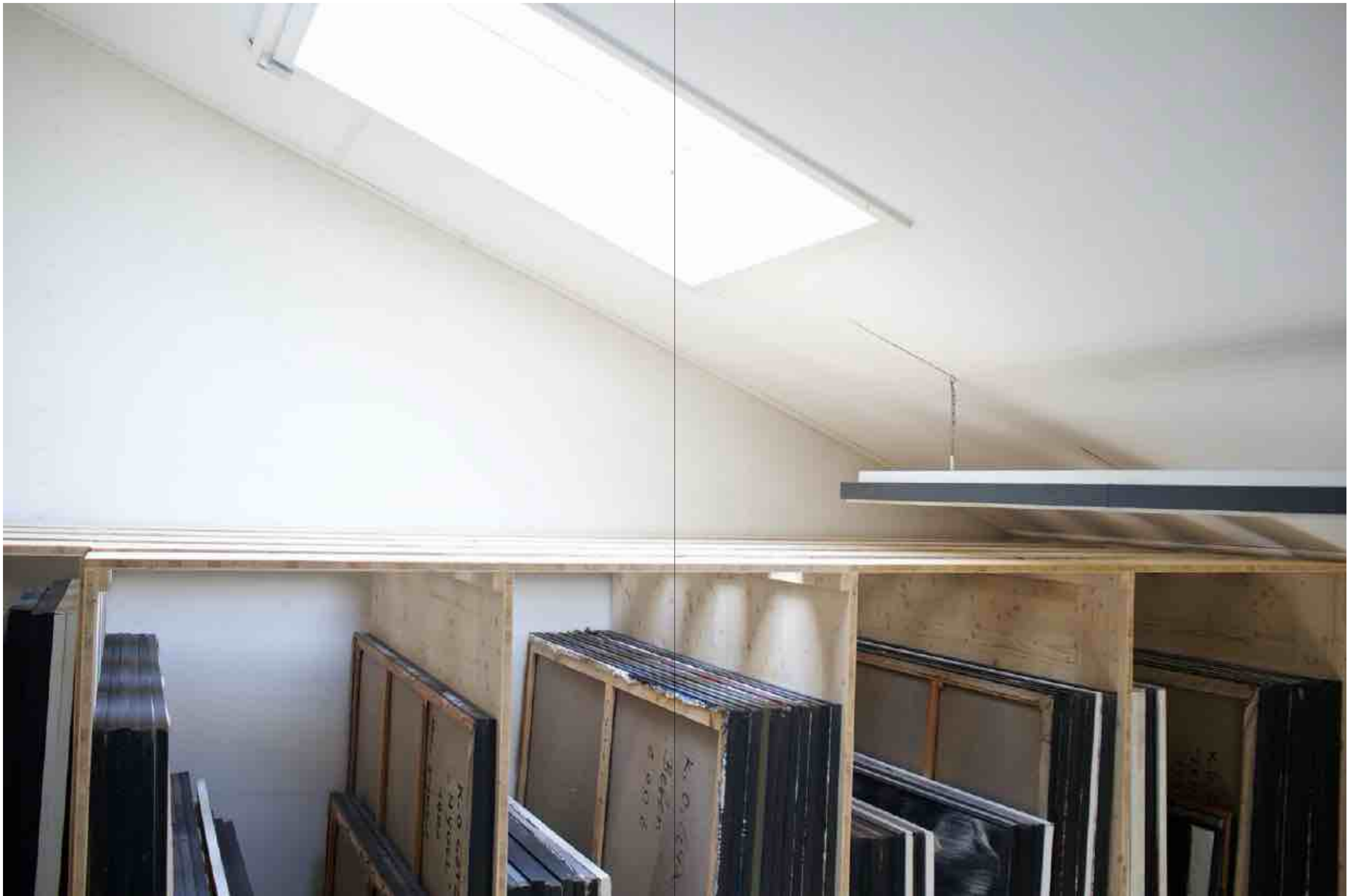
128

128

288







(14)

Automatisch!

Bürsten belieben die ^{mit} Strähnen besteckte Fläche. Die Grasebene lief in einen Pinselwald aus.

Gib Nadeln die Bündelform und lange zu Hunderten das Quastenland an Gitterlauben aus...

Beperlte Klistier-Ketten hängen an Ampeln zu Haufen geklebt. Es gluckst im Schlamm zu gläsernen Minarets in Bündel gesteckt. Die Papierwände schwanken zu Folio-Bändera im Schwung über Dächer um Schlote.

Andere? Kucheln!

Das Leichentuch gräbt sich in Schneekulen als Schaufelersatz.

Das Rollband aus weißem Taft gilbt auf steinernen Rosen angesichts unschuldiger Zwickel zuhauf. (14) · 2

2. Bz. >

1. Bz. >

K.O. Stütz!

unvollständig <

1945

(14)







11. Kurze - Verabschiedung (13)
2 Bz. → (14)

Abstände
normale
Doppel
wie bei ZET!!
(10.4)

Das blühende Eis deines Kopfes
Ist der Bauch einer Vase voll Schlamm
Auf dem Rumpf der Verneinung
Im Bett meines Spiegels. (16)

Die träumende Mauer deines Herzens
Läuft aus wie ein faules Ei
Im verbotenen Frühling
Schmutziger Augen. (16)

Der Schnee deiner dunklen Brüste
Verbrennt fremde Lippen
Zu stotternder Asche
Vor meinen Füßen. (16)

Das zerbröckelnde Licht deiner Augen
Schmeckt sauer wie das Lächeln
Tränender Unschuld
Auf dem Abgrund der Lüge. (16)

Das zagende Echo deiner Inbrunst
Spritzt auf unter dem blühenden Tritt
Meines blutenden Waldes
In deiner Hand. (16)

Die zitternde Hand deiner Schwüre
Verrostet im Glanz meiner Augen
Sie knistert als Schatten
Vor meinem Mund. (16)

Das falsche Morgenrot deiner schwarzen Lippen
Gerinnt wie der giftige Speichel
Am Horizont
Deiner sengenden Habgier. (16)

Der steinerne Glanz deiner blinden Haare
Die lederne Landschaft deiner tropfenden Glieder
Der grelle Strauß deiner abgegriffenen Lieder
Der tödliche Schimmel deines Standardgedankens. (16)

Das Sieb deiner Trägheit
Die Torsen deiner Wollust
Der Regen deiner Taubheit
Das Fleisch deines Ernstes. (16)

Verstopft meine Augen
Verschluckt meine Wolken
Zerstört meine Blüten
Und peitscht meine Gärten. (16)

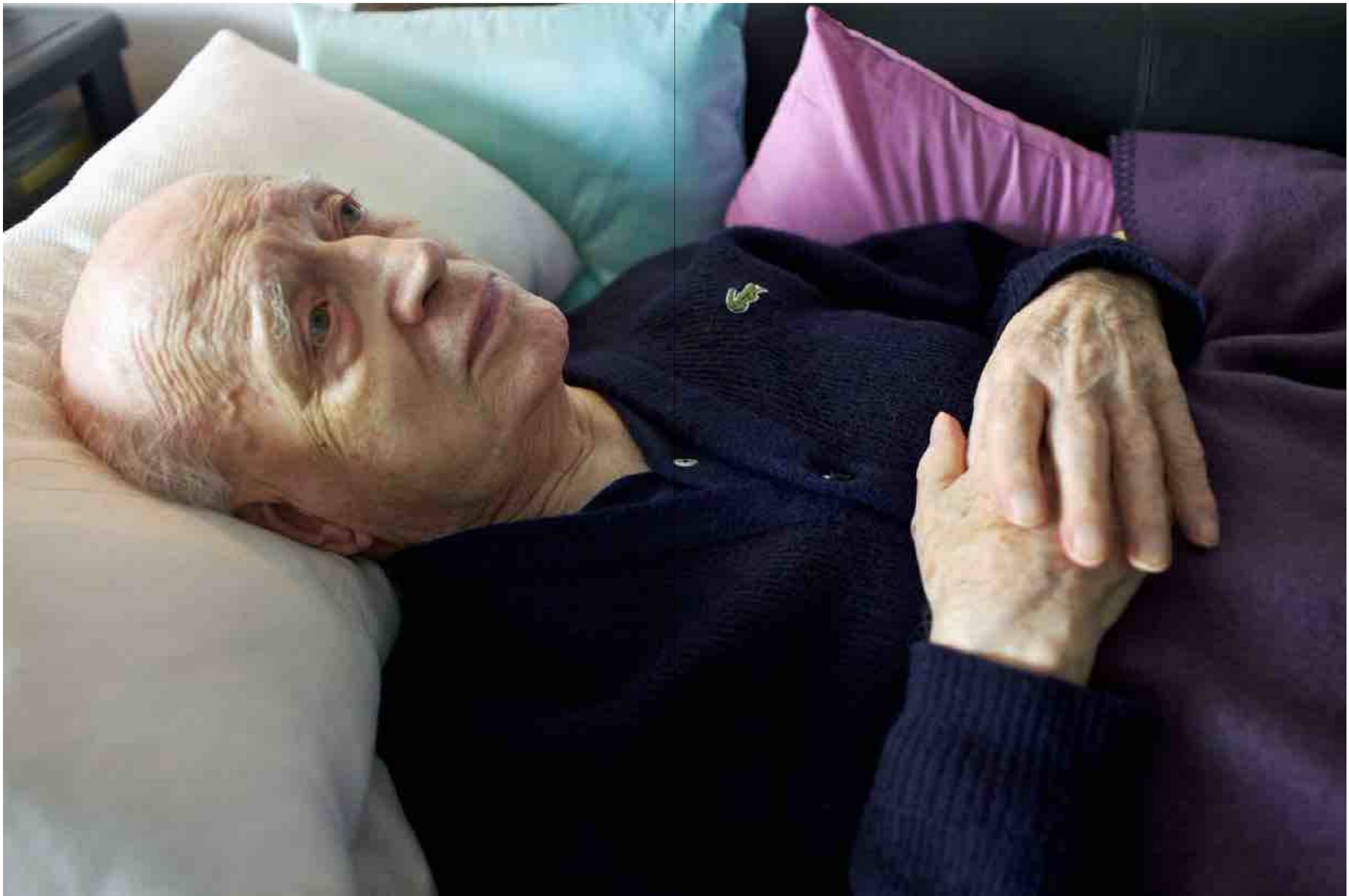
Befleckt meine Zunge
Zertrümmert mein Blut
Spuckt durch mein Grab
Und zersingt meinen Tod. (15)

2 Bz. →
kurze ←









Prosa

(13)

19. Kurze Späte Lehre

(14)

2 Bz. >

Hänge deinen tauben Gliedern wieder die Wollust fremder Kleider um und frage nicht nach der prallen Unschuld geblümter Fragmente.

← Du wirst deinen Atem wiedererkennen, das Gesicht deiner Hände und die Schluchten deiner Gedanken.

← Du brauchst die Haut deiner Blößen nicht mehr zu färben. Das Pathos deiner Schwäche wird sich vermählen mit dem Duft hungriger Leiber, und du wirst einsehen, daß deine Taubheit nicht nackt bleiben darf, und du wirst sie schmücken mit den Federn einer sterbenden Wollust.

← Dann deine Freunde verzeihen dir nie die Nacktheit deiner Ohnmacht, die Hand ohne Schmuck und deine Worte ohne Schale.

← Die Blinden sammeln Spiegel, denn sie sehen mehr als du. Die Seher aber zertrümmern sie, um ihr Auge zu entblößen.

← So trinke auch du den Saft der Verzweiflung. Er wird das Eis deiner Leere zum Blühen bringen und das Knäuel deiner Glieder lösen.

← Denn kein Bett ohne Krallen und duftende Federn, keine Lust ohne Spiegel und kein Tod ohne Reigen.

2 Bz. >

(15)

H. C. Götz

Kern 1949



»Aus den Trümmern kriecht das Leben« konnte realisiert werden, dank der hilfreichen Unterstützung der K.O. Götz und Rissa-Stiftung sowie Joachim Lissmann.

Fotografie: Oliver Mark
Gedichte: Karl Otto Götz
Editor: Roger Eberhard
Gestaltung: Alexandra Bruns
Druck: DZA Druckerei zu Altenburg GmbH
© 2013 b.frank books GmbH, Zürich
www.bfrankbooks.org

ISBN 978-3-936300-87-1 | Erste Auflage 2013

Alle Rechte vorbehalten; kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Eigentum von Karin Götz

Handwritten text on a small white label, possibly a date or reference number.

KARL OTTO GOETZ

KÖNIGSFÜRDE

KOMPOSITION MIT WELCHER

